

Heinz Scharf  
zum Kommentar von Uwe Hamann vom 28.08.2010, dem ich voll und ganz zustimme:

## Drei Fragen zum Nachdenken:

Wem dient ein Sarrazin?  
Spricht er mit der Stimme des „Volkes“?  
Verhindert der bundesdeutsche Staat die Ausbreitung von Rassismus und Neofaschismus?

Dazu zwei Lesermeinungen von einigen Dutzend:

<http://www.pi-news.net/2010/08/merkel-sarrazins-aeusserungen-sind-diffamierend/>

*Isabella von Kastilien (25. Aug 2010 17:56)*

Thilo Sarrazin hat recht!

Wenn es nicht so wäre, würde man nicht dazu Stellung nehmen müssen, sondern es einfach nicht beachten..

*Herbert Klupp (25. Aug 2010 18:15)*

Langsam bekommt man den Eindruck, daß alle möglichen Politiker, jetzt auch Merkel, zu Kläffern geworden sind, die rein polemisch nörgeln, aber in der Sache den Thesen Sarrazins überhaupt nichts entgegenzusetzen haben.

UND DAS SPRICHT BÄNDE !!!

Und zwei Pressemeldungen von vielen:

<http://www.npd.de/html/714/artikel/detail/1718/>



"Sie sind herzlich zu einer Mitarbeit in der sozialen Heimatpartei NPD eingeladen!"

Hessens NPD-Landesvorsitzender Jörg Krebs wendet sich in einem offenen Brief an Thilo Sarrazin.

.....Daher wäre es nur konsequent, wenn aus diesem Gleichklang eine Kooperation zwischen Sarrazin und uns Nationaldemokraten erwachsen würde. Die NPD ist eine pluralistische, eine rechte Volkspartei, in der es verschiedene Strömungen und Ansichten zu einzelnen Fragen gibt. Herr Sarrazin ist aufs Herzlichste eingeladen, seine Positionen in die Arbeit der Nationaldemokraten einzubringen...."

Frankfurt, den 25.08.2010,

<http://npd-blog.info/2010/08/25/pro-deutschland-bietet-sarrazin-den-vorsitz-an/>

Der SPD-Ortsverband Alt-Pankow und der SPD-Kreisverband Spandau hatten einen Parteiausschluss gegen Sarrazin angestrengt und der Landesschiedskommission der Partei ein Gutachten vorgelegt. Darin wurden die Äußerungen Sarrazins in einem Zeitungsinterview in zentralen Passagen als rassistisch bezeichnet.

Der Politikwissenschaftler Gideon Botsch vom Moses Mendelssohn Zentrum der Universität Potsdam kam zu dem Schluss, dass Sarrazin mit einem bewussten Tabubruch Vorurteile mobilisierte, die sonst von Rechtsradikalen geäußert würden.

Der braune Sumpf, aus dem sich die Bundesrepublik nach dem 2. Weltkrieg entwickelt hat, ist bis heute nicht trockengelegt. Der Faschismus diente damals dem Kapital und tut es heute noch. Er taucht immer mehr in die gesetzeskonforme „Öffentlichkeit“ auf und gebiert seine Propagandisten.

<http://www.n-tv.de/politik/dossier/Im-Windschatten-der-Politik-article771404.html>

Wie sagte Brecht? Der Schoss ist fruchtbar noch, aus dem das kroch!